



Nach der Öffnung des Eisernen Vorhangs nahm die Entwicklung der ehemals armen Stadt Weiden in der Oberpfalz wirtschaftlich und kulturell einen sehr positiven Lauf. Firmen wie Seltmann Porzellan, Witt Weiden oder A.T.U. sorgten für gute Gewerbesteuererinnahmen, so dass sich in dieser Zeit viele kulturelle Einrichtungen – darunter auch die öffentliche Bibliothek – prächtig entwickeln konnten.

1994 zog die damalige Stadtbücherei Weiden von knapp 800 m² mit 50.000 Medien und einer Jahresausleihe von rund 200.000 in den Waldsassener Kasten, ein denkmalgeschütztes Gebäude, das für die Bedürfnisse einer Bibliothek vorbildlich saniert wurde – auf rund 2.000 m². Aus der damaligen Stadtbücherei wurde die Regionalbibliothek, eine Namensänderung, die die zentrale Rolle der Stadt und der Bibliothek für die Region hervorheben sollte.

Trotz dieser sehr positiven Ausgangslage und den aktiven Willensbekundungen für die Regionalbibliothek war es den Verantwortlichen in Politik und Verwaltung schon damals schwer zu vermitteln, dass eine prosperierende Bibliothek auch über ein entsprechendes Medienbudget verfügen muss. Ein wunderschön saniertes Gebäude allein ist auf Dauer nicht genug.

Geselligkeit beim Wein-Lese-Fest im Gewölbe der Regionalbibliothek Weiden

Erfolgsmodell am Scheideweg

Pro Libris e. V. – der Förderverein der Regionalbibliothek Weiden von 1993 bis 2015

Von Sabine Guhl

Pro Libris entsteht

Nach langen Überlegungen hatte die damalige Bibliotheksleiterin Karin Holl die Idee, einen Förderverein für die Regionalbibliothek zu gründen – in den frühen 90ern fast ein Novum für öffentliche Bibliotheken! Für die Vorstandschaft suchte sie gezielt Repräsentanten aus Politik, Wirtschaft und Schulen. Dabei waren auch Personen aus dem umliegenden Landkreis vertreten, um dem Namen Regionalbibliothek Bedeutung zu verleihen.

Der Name des Vereins „Pro Libris – Für die Bücher“ sollte aus dem oben genannten Anlass bereits Programm sein – alle durch Mitgliedsbeiträge und Spenden erwirtschafteten Gelder durften ausschließlich für die Anschaffung von Büchern ausgegeben werden.

Das „Pro-Libris“-Modell

Ansicht des Innenhofs der Regionalbibliothek Weiden

Anfang der 90er Jahre wurde viel darüber geschrieben, nach welchen Prinzipien in den USA Museen unterhalten werden: einen Teil trägt der Staat, ein Teil wird vom Museum selber erwirtschaftet (z. B. durch Museumsshops) und ein beachtlicher Teil generiert sich aus der Unterstützung durch Fördervereine bzw. Spenden. Dafür erhalten die Fördermitglieder gewisse Privilegien nach dem Prinzip Leistung und Gegenleistung.

Parallel zu diesen Überlegungen in Richtung Förderverein wurden zu dieser Zeit in öffentlichen Bibliotheken mehr oder weniger flächendeckend Gebühren unterschiedlichster Art eingeführt; in vielen Orten – darunter auch in Weiden – wurden Musik-CDs oder Spielfilme mit Stückgebühren belegt, Kaufwünsche oder Vormerkungen gab es nicht mehr kostenlos, Jahresgebühren für den Bibliotheksausweis wurden eingeführt. Zusätzlich entwickelten sich öffentliche Bibliotheken in dieser Zeit immer mehr zu kulturellen Zentren mit Veranstaltungen, für die Eintrittsgelder erhoben wurden. Hier lag das Potential für Privilegien nach amerikanischem Vorbild!

In Absprache und mit Zustimmung der Politik durften die Fördermitglieder von Pro Libris folgende Vorteile für sich in Anspruch nehmen:

- AV-Medien für eine Woche zum Nulltarif
- Bibliotheksausweis zum halben Preis
- Vorbestellungen und Kaufwünsche gratis
- Ermäßigter Eintritt zu den Veranstaltungen der Regionalbibliothek
- Kostenloser Download von eBooks



Die Mitgliedsbeiträge wurden so gestaltet, dass sie mit dem Gebührenmodell der Regionalbibliothek korrespondierten. Es entstand ein recht komplexes Tarifmodell, das bei genauerem Hinsehen eigentlich nichts anderes darstellt als einen Basis-Tarif (Jahresgebühr + Stückgebühr bei AV-Medien) und einen All-in-Tarif (Mitgliedschaft im Förderverein + halbe Jahresgebühr, keine Stückgebühren). Als optisches Unterscheidungsmerkmal für die Ausleihe erhielten Fördermitglieder einen andersfarbigen Mitgliedsausweis. Bis heute sprechen die Bibliothekskunden, die zugleich Fördermitglieder sind, liebevoll von „ihrer blauen Karte“.

Jede Gebührenanpassung der Regionalbibliothek wurde mit den Gegebenheiten im Förderverein abgestimmt. Umgekehrt wurden Beitragsanpassungen bei Pro Libris stets in Hinblick auf die Regionalbibliothek durchgeführt, da beides stark ineinander verzahnt war.

Die Entwicklung

Von Beginn an entwickelte sich Pro Libris rasant. In Verbindung mit der neu ausgestatteten Bibliothek erfuhr das Modell eine Eigendynamik. Bereits im ersten Jahr nach der Vereinsgründung konnte das tausendste Mitglied geehrt werden. Es war chic, Mitglied bei Pro Libris zu sein. Die Mitgliederzahl wuchs kontinuierlich an. 2013 zählte Pro Libris rund 8.500 Mitglieder.



Das Argument, dass 100 % der Vereinsbeiträge in die Anschaffung neuer Medien fließen, überzeugte. Jedes Fördermitglied hatte seinen Vorteil plastisch vor Augen: Wenn ich etwas mehr gebe, bekomme ich mehr zurück in Form eines aktualisierten und modernen Medienbestands.

In den 20 Jahren seit seinem Bestehen konnte Pro Libris für die Regionalbibliothek Medien im Wert von mehr als 1.000.000 Euro einkaufen. In den letzten Jahren konnte von 100.000 Euro pro Jahr ausgegangen werden, die zusätzlich in den Medienbestand der Regionalbibliothek flossen.

Damit entstand eine Art Perpetuum Mobile: Die Regionalbibliothek verfügt über einen sehr aktuellen Medienbestand, dafür sind mehr Kunden bereit, Mitglied im Förderverein zu werden. Dies hat wiederum zur Folge, dass die Regionalbibliothek mehr aktuelle Medien einkaufen kann und so weiter.

Zweimal seit Bestehen des Vereins wurde die Satzung geändert. Bereits nach wenigen Jahren wurde die Verwendung der Mitgliedsbeiträge erweitert von ursprünglich „Kauf von Büchern“ auf „Kauf von Medien“. Dies war der Entwicklung der Medienlandschaft geschuldet. Die zweite Satzungsänderung erweiterte die Möglichkeiten von Pro Libris. Es wurde beschlossen, dass die Mitgliedsbeiträge unverändert in neue Medien investiert werden müssen, jedoch Gelder, die anderweitig generiert werden, auch für Anschaffungen verwendet werden dürfen, die die Attraktivität der

Regionalbibliothek Weiden erhöhen. So bleibt dem Förderverein ein gewisser Spielraum, um zur Realisierung von Projekten beizutragen, die mangels öffentlicher Gelder nicht durchführbar wären.

Finanzen

Aufgrund der Mitgliedszahlen verfügte Pro Libris stets über einen gut ausgestatteten finanziellen Grundstock. Man lehnte sich aber nicht zurück, sondern setzte sich neue Ziele und versuchte, die Regionalbibliothek Weiden nach vorne zu bringen.

Lobbyarbeit

Der gute Ruf der Regionalbibliothek sollte nach außen getragen werden. Man war von Beginn an sehr darauf bedacht, das vorherrschende Bild einer Bibliothek in den Köpfen der Gesellschaft zu verändern. Die gezielt ausgesuchte Vorstandschaft aus namhaften Repräsentanten stellte den Kontakt zu unterschiedlichen Gesellschaftskreisen her.

Lesecafé

Von Beginn an existiert in den Räumen der Regionalbibliothek Weiden ein Lesecafé. Der an mehrere Frauen verpachtete und in Eigenregie geführte Betrieb bietet nicht nur selbst gebackene Torten nach Rezepten aus den Koch- und Backbüchern der Regionalbibliothek an, es gibt mittags auch eine

*Lesecafé im Hof der
Regionalbibliothek
Weiden*



Das Gewölbe der Bibliothek bei Tag ...

kleine Auswahl an köstlichen, mit viel Liebe gekochten Speisen. Der Vorteil für den Förderverein – die umsatzbezogene Pacht geht auf das Konto von Pro Libris. Mit den politischen Vertretern wurde damals vereinbart, dass jeder Cent, der auf diese Art in der Regionalbibliothek erwirtschaftet wird, auch der Bibliothek zugutekommen soll.

Bücherflohmarkt

Neben all den ausgesonderten Medien erhält die Regionalbibliothek sehr viele Buchspenden, nicht alle passen in den Bestand der Bibliothek. Zweimal im Jahr verkauft die Vorstandschaft von Pro Libris im Innenhof der Regionalbibliothek diese Bücher zum kleinen Preis – und generiert so Geld für neue Bücher. Auch hier hilft der Grundsatz von Pro Libris: alles Geld fließt in neue Medien. Es gibt den Menschen nicht nur ein gutes Gefühl beim Schenken ihrer Bücher, sie tun auch Gutes beim Kauf von Flohmarktbüchern.

Wein-Lese-Fest

Zusammen mit der Regionalbibliothek feiert Pro Libris einmal pro Jahr im Herbst das große Wein-Lese-Fest. Alle Mitglieder des Fördervereins werden vorab schriftlich eingeladen. Das Fest für die ganze Familie beginnt an einem Samstagnachmittag mit Programm für Groß und Klein und endet mit Live-Musik und Tanz weit nach Mitternacht. Die Damen des Lesecafés zaubern Kaffee und Kuchen und die Vorstandschaft von Pro Libris ist

aktiv eingebunden und verkauft belegte Brote und Wein. Das Fest hat mittlerweile in Weiden einen Kultstatus und wird zwischenzeitlich von den Besuchern als das „Bürgerfest für die intellektuelle Schicht“ bezeichnet.

Ziel bei allen Aktivitäten des Fördervereins ist, Gesicht für die Regionalbibliothek Weiden zu zeigen und für ein positives Image der Regionalbibliothek zu sorgen.

Der Schock

Die Regionalbibliothek entwickelte sich in den 20 Jahren ihres Bestehens zu einer der ausleihstärksten öffentlichen Bibliotheken, vielfach ausgezeichnet und prämiert. Der Bestand wuchs an auf 130.000 Medien bei einer Jahresausleihe von 730.000 Medien – gigantische Zahlen in einer Stadt mit gerade mal 42.000 Einwohnern! Alles schien perfekt – bis 2014 der Bayerische Kommunale Prüfungsverband die Einnahmen der Regionalbibliothek überprüfte und im Ergebnis feststellte, dass das jahrelang mit Erfolg betriebene Modell Regionalbibliothek – Pro Libris nicht konform geht mit dem Kommunalen Abgabengesetz. Der Gebührenverzicht gegenüber Mitgliedern des Fördervereins verstößt gegen die städtische Gebührensatzung, das Äquivalenzprinzip wurde nicht beachtet. Der Prüfer lobte zwar die überdurchschnittlich ho-



hen Einnahmen, riet aber dringend zu einer Umgestaltung der Modalitäten bis Ende 2014.

Die Vorstandschaft war zunächst schockiert. Eine zwanzigjährige Erfolgsgeschichte wurde auf einmal in Frage gestellt. Bei näherem Hinterfragen und genauer Kenntnis der Rechtslage kann und muss man diese Regelung akzeptieren. Das Gesetz geht so weit, dass selbst verbilligte Eintritte für Mitglieder des Fördervereins gegen geltendes Recht verstoßen.

Der Umbruch

Was wird aus Pro Libris? Es wurde vieles diskutiert, kurzzeitig stand sogar die Auflösung des Vereins zur Diskussion. Schnell wurde klar, dass die Regionalbibliothek gerade jetzt in der finanzschwachen Zeit der Stadt Weiden mehr denn je einen Förderverein braucht, wenn auch in veränderter Form. Pro Libris ist seit 2015 ein „ganz normaler Förderverein“, der nicht mehr mit den Gebühren der Regionalbibliothek verknüpft ist. Da die Vorteile für die Mitglieder entfallen, wurde der Beitrag reduziert auf 20 Euro pro Mitglied, selbstverständlich immer mit der Option, mehr zu geben.

Der Vorstandschaft von Pro Libris lag sehr am Herzen, das bisher so erfolgreiche Tarifmodell eins zu eins auf die Stadt zu übertragen, damit den Mitgliedern von Pro Libris kein Schaden entsteht. Man wollte diejenigen, die das einzigartige Modell über Jahre hinweg getragen haben, nicht vor den

Kopf stoßen. Im Zuge einer aufklärenden Darstellung – so das erklärte Ziel, würden vielleicht viele Mitglieder bereit sein, den Mitgliedsbeitrag „on top“ draufzusatteln. Trotzdem wurde die Mitgliederentwicklung in diesem Verlauf erst einmal ganz hinten angestellt.

Da sich der Übergang und die neuen Regelungen bis in den Herbst verlagert hatten, wurde den Mitgliedern, die aus Pro Libris austreten wollten, ein Sonderkündigungsrecht eingeräumt. Die Vorstandschaft hatte auch dieses Mal wieder im Fokus, Imageschaden von der Regionalbibliothek abzuwenden.

Zur gleichen Zeit beschloss der Stadtrat, im Rahmen von Konsolidierungsmaßnahmen das Defizit der Regionalbibliothek um 25 % zu senken, sehr wohl im Bewusstsein darüber, damit die Erfolgsgeschichte der Regionalbibliothek zu beenden. Dies sollte u. a. durch Verdoppelung der Jahresgebühren und zusätzlichen Stückgebühren pro Medium erfolgen. Es entstand eine über Wochen heftig geführte öffentliche Diskussion in der Presse und in den sozialen Netzwerken, an deren Ende es nur Verlierer gab: die Politik, die Kunden, die Regionalbibliothek und der Förderverein Pro Libris.

Zwar konnte die zusätzliche Stückgebühr verhindert werden, trotzdem machten zahlreiche Mitglieder ihren Unmut über die politischen Entscheidungen in Form einer Kündigung deutlich. Dies ging aus unzähligen Kündigungsschreiben hervor. Gleichzeitig waren viele Bibliothekskunden verunsichert über die drohenden massiven Gebührenerhöhungen, dass sie ihre Mitgliedschaft in der Regionalbibliothek – im besten Fall nur vorübergehend – ruhen lassen.

Die Zukunft

Seit Beginn des Jahres richtet sich der Blick wieder nach vorne. Mit der Stadt Weiden wurde vereinbart, dass die Pachteinahmen aus dem Lesecafé nach wie vor dem Förderverein zugutekommen. Der Förderverein bekam den Auftrag, wie bisher ausgeschiedene Medien im Rahmen von Bücherflohmärkten zu verkaufen. Damit ist bereits ein Grundstock erwirtschaftet. Die Mitgliederzahl brach – wie erwartet – drastisch ein, bildet aber mit rund 1.500 Mitgliedern eine breite Basis, auf die man auch in Zukunft bauen kann.

... und kurz vor Veranstaltungsbeginn am Abend



DIE AUTORIN
Sabine Guhl ist
Leiterin der
Regionalbibliothek
Weiden.